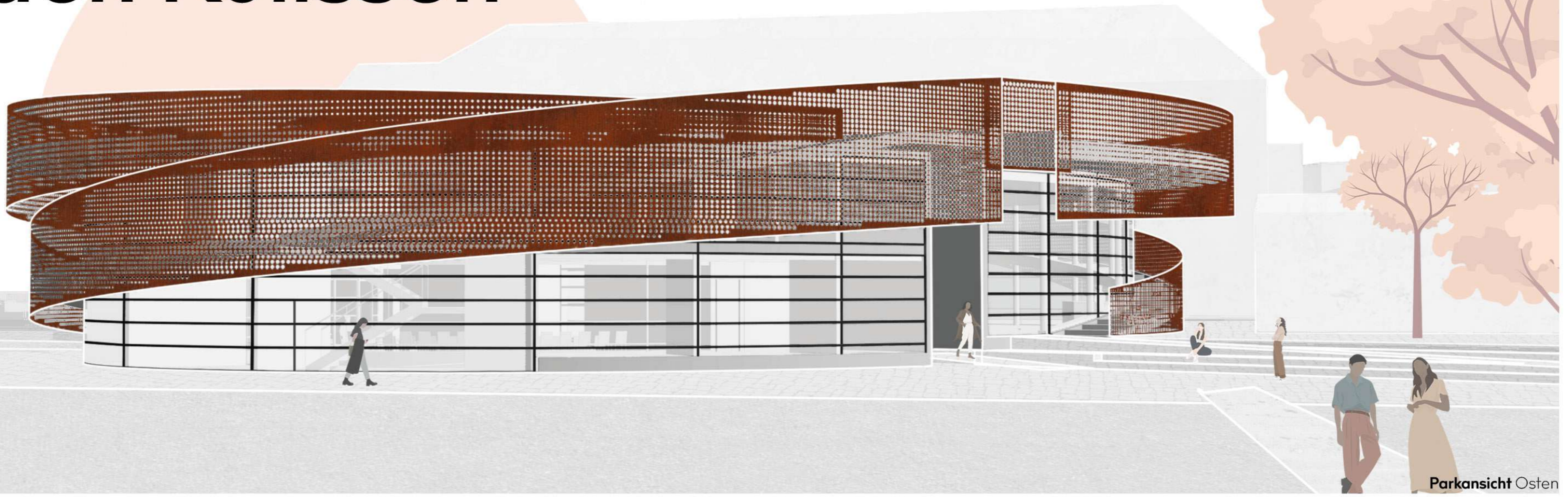


BRECHT RÄUME

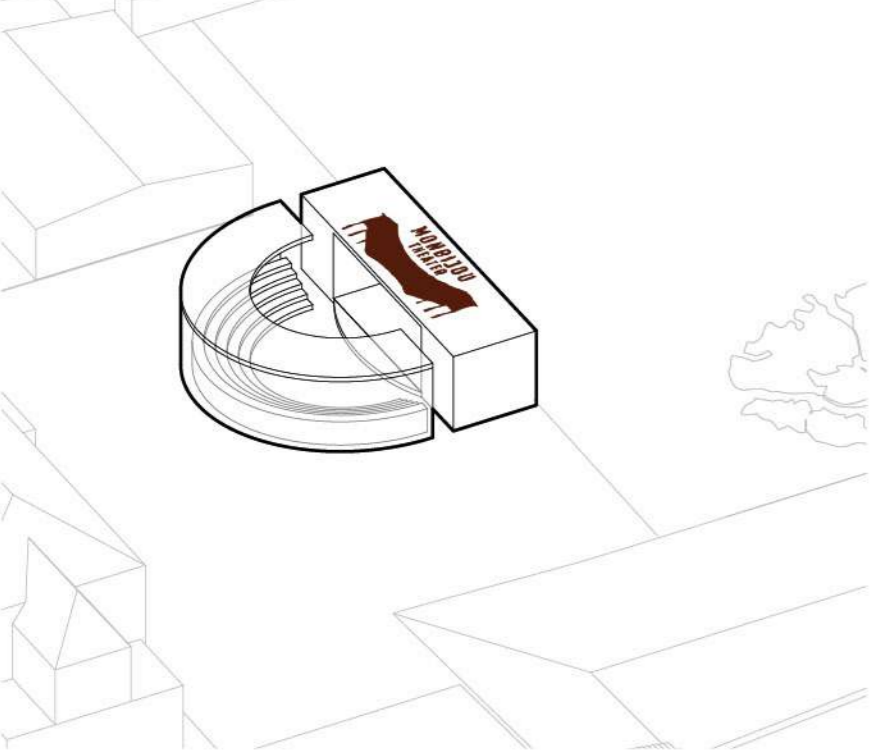
Hinter den Kulissen

Zu Bertold Brechts 125. Geburtstag soll ein Ort für 8 Theater- und Literatur Stipendiaten geschaffen werden. Dieser soll seine Visionen und revolutionären Ansätze verkörpern. Arbeit und Privatleben werden hier mit einander vereint, da Studentenwohnungen und Universität kombiniert werden. Das Herzstück des Raumprogramms bilden ein Theater, sowie eine Open Air Bühne. Das Gebäude wird in Berlin Mitte auf dem Grundstück des Monbijoutheaters an der Spree geplant.

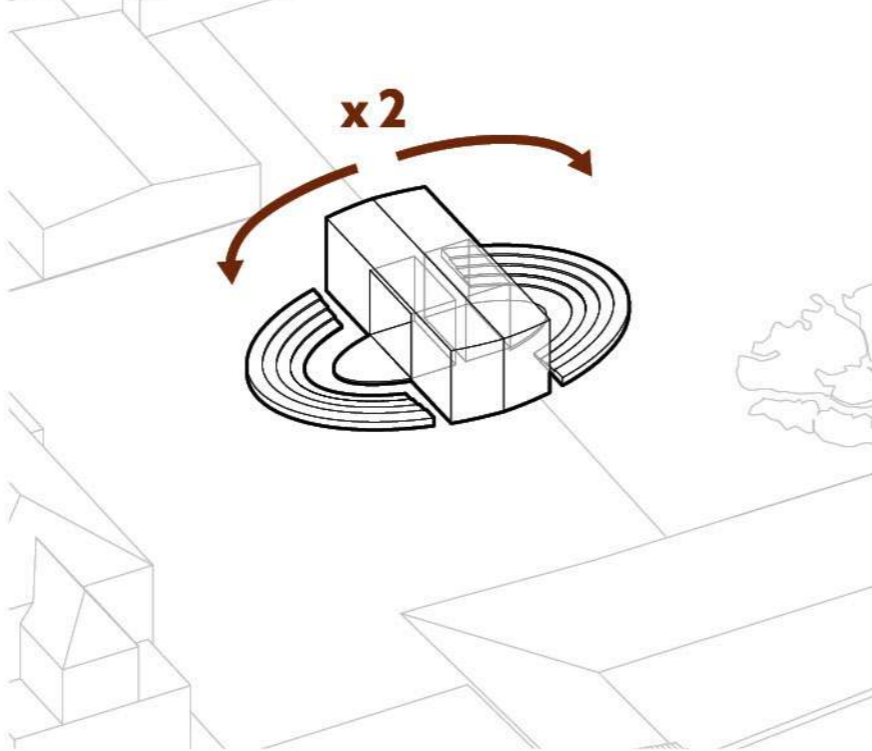


Parkansicht Osten

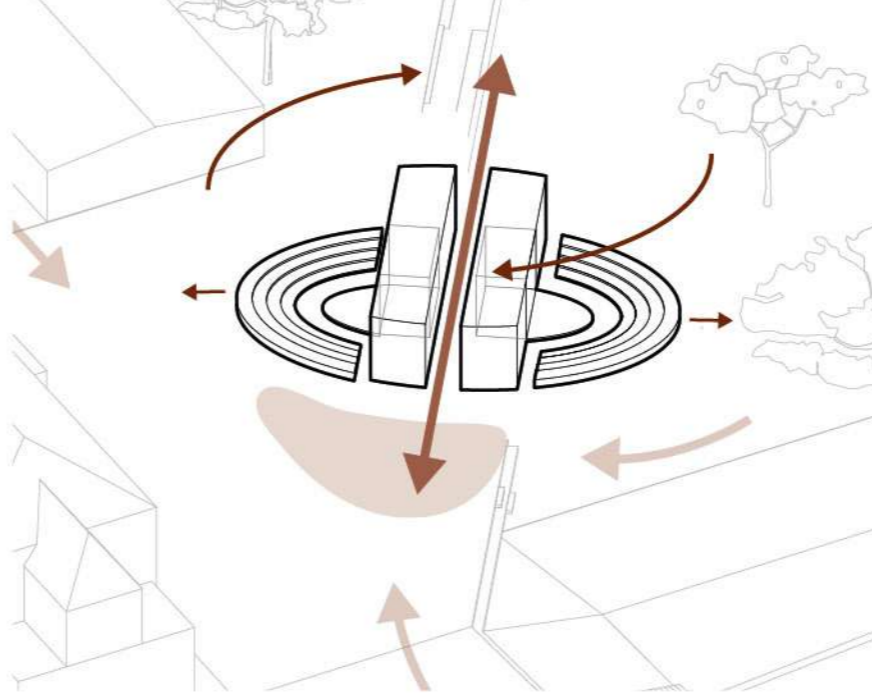
Aufnahme der Theaterform Amphitheater (Monbijoutheater)



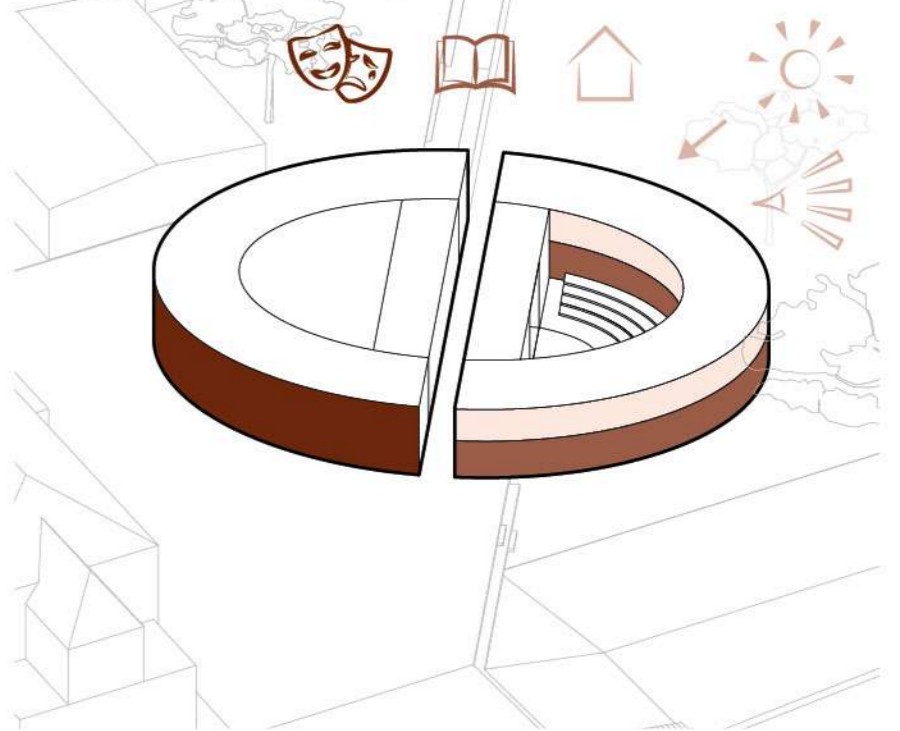
Zweites Theater (Open Air) Rücken an Rücken, geteiltes Backstage



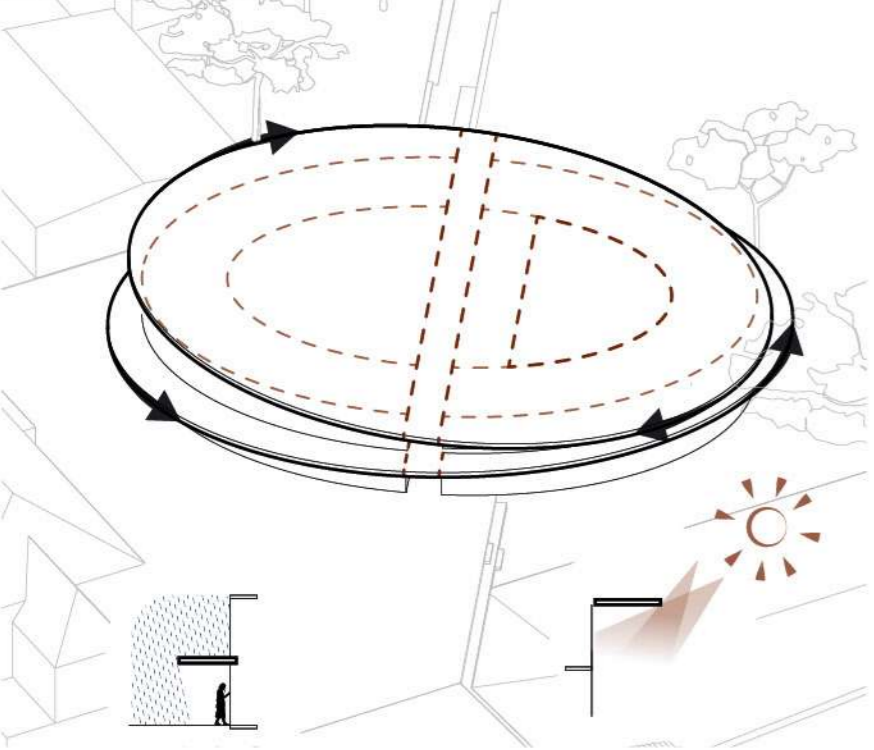
Drehung und auseinanderziehen der Theater, Weg durch das Backstage in den Park, Schaffung eines Erschließungsgelenks



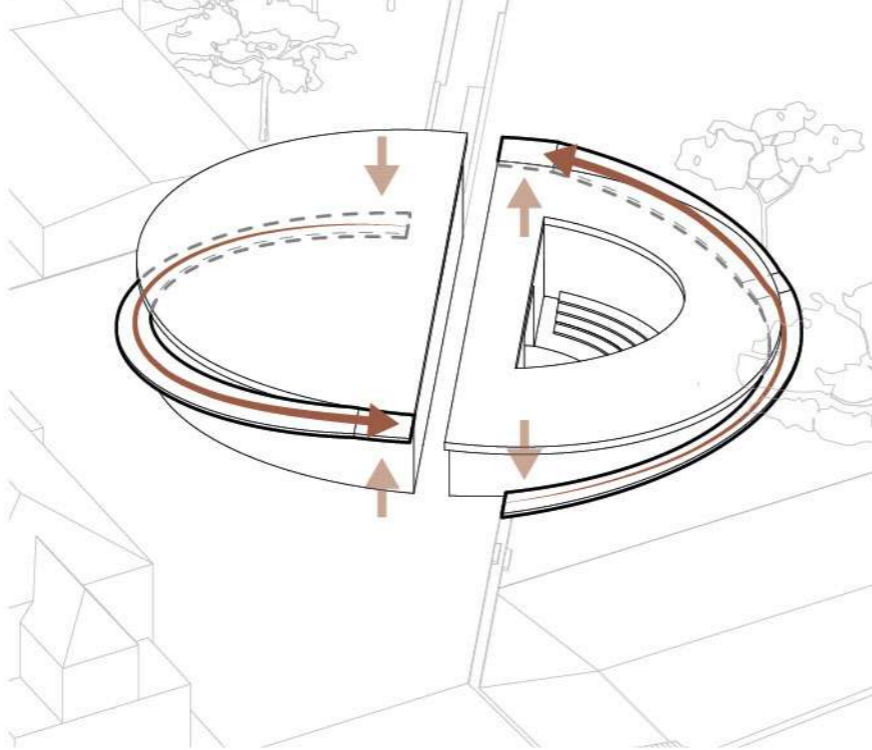
Anordnung des Raumprogramms um die Theater, Aufteilung orientiert an öffentlich/privat, Nord/Süd



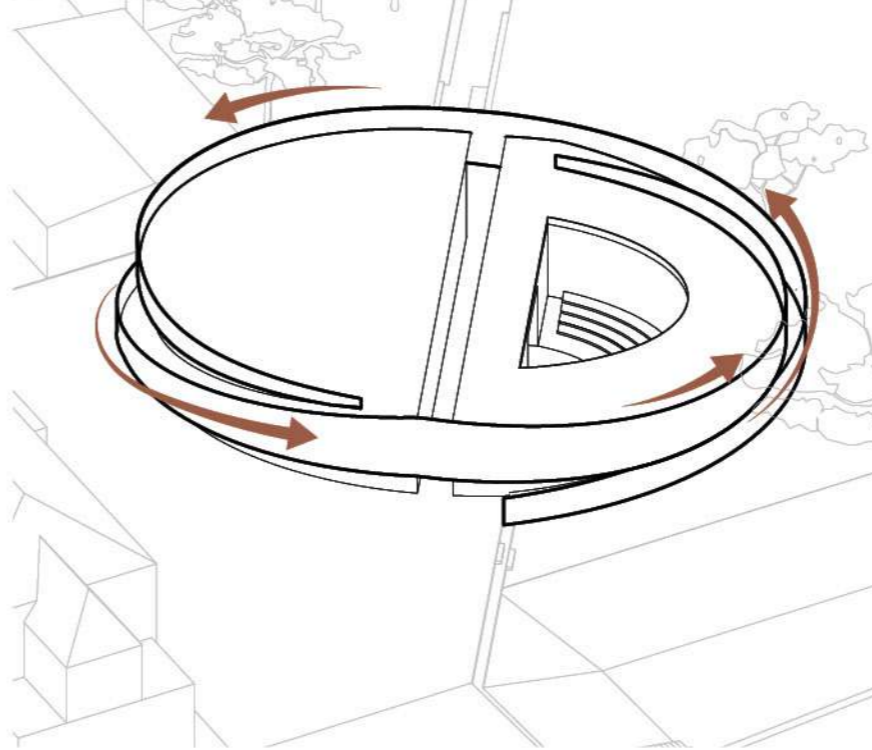
Drehung der ovalen Form, Dachüberstände (Vordächer, Verschattung)



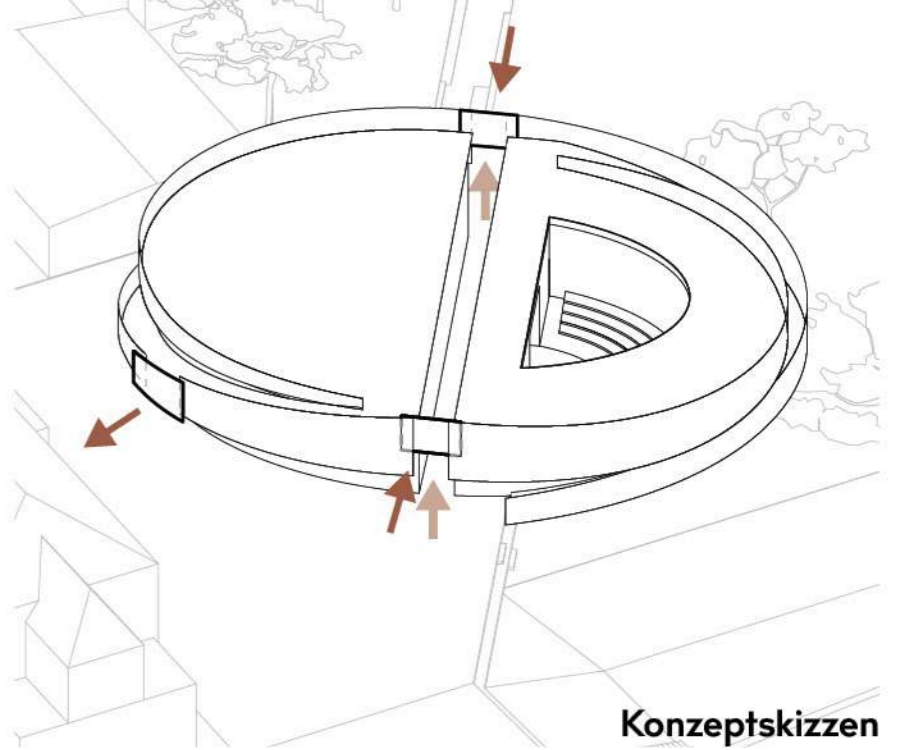
Anheben und Absenken der Deckenscheibe, Weg aufs Dach



Band als Hülle und Absturzsicherung entlang der Deckenscheiben



Auskragung und Überlappung des Bandes bei den Eingängen / Durchgängen

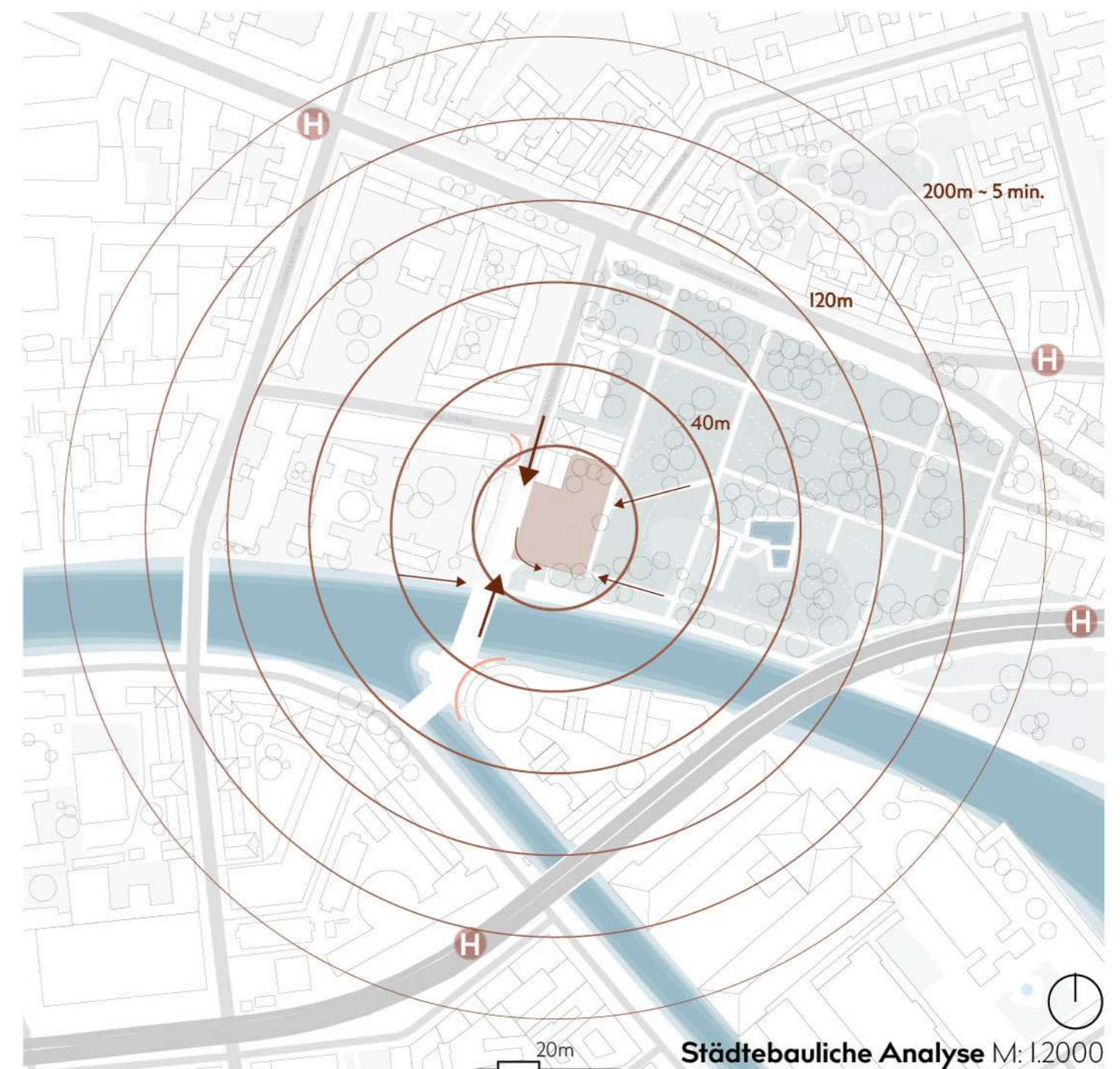


Konzeptskizzen



- Wiese
- Spielfeld
- Platz Gepflastert
- Tanzfläche

Lageplan M: 1:500

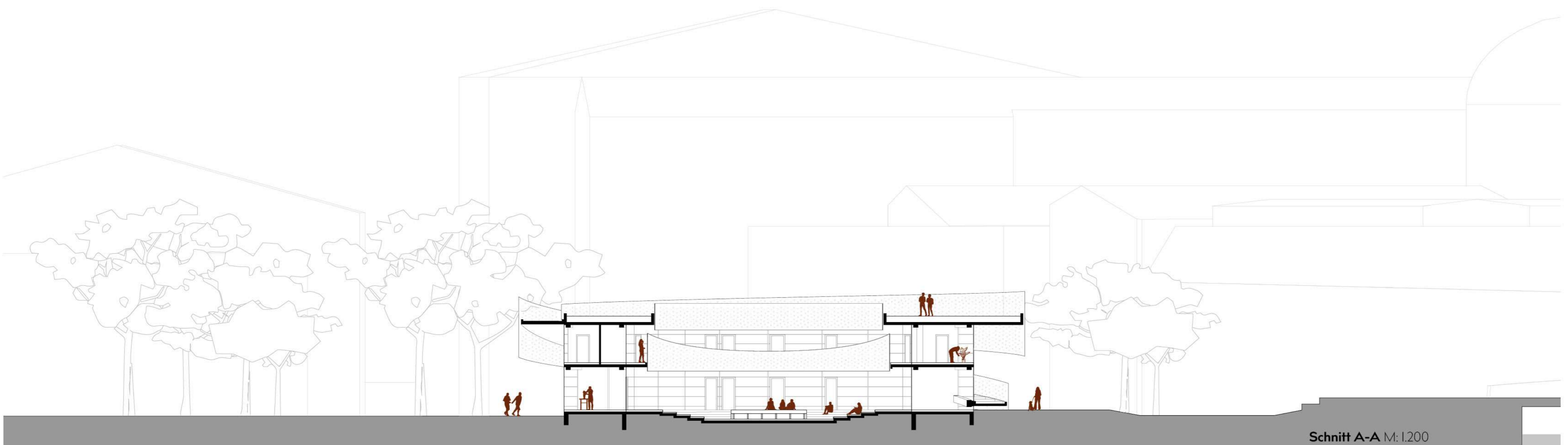
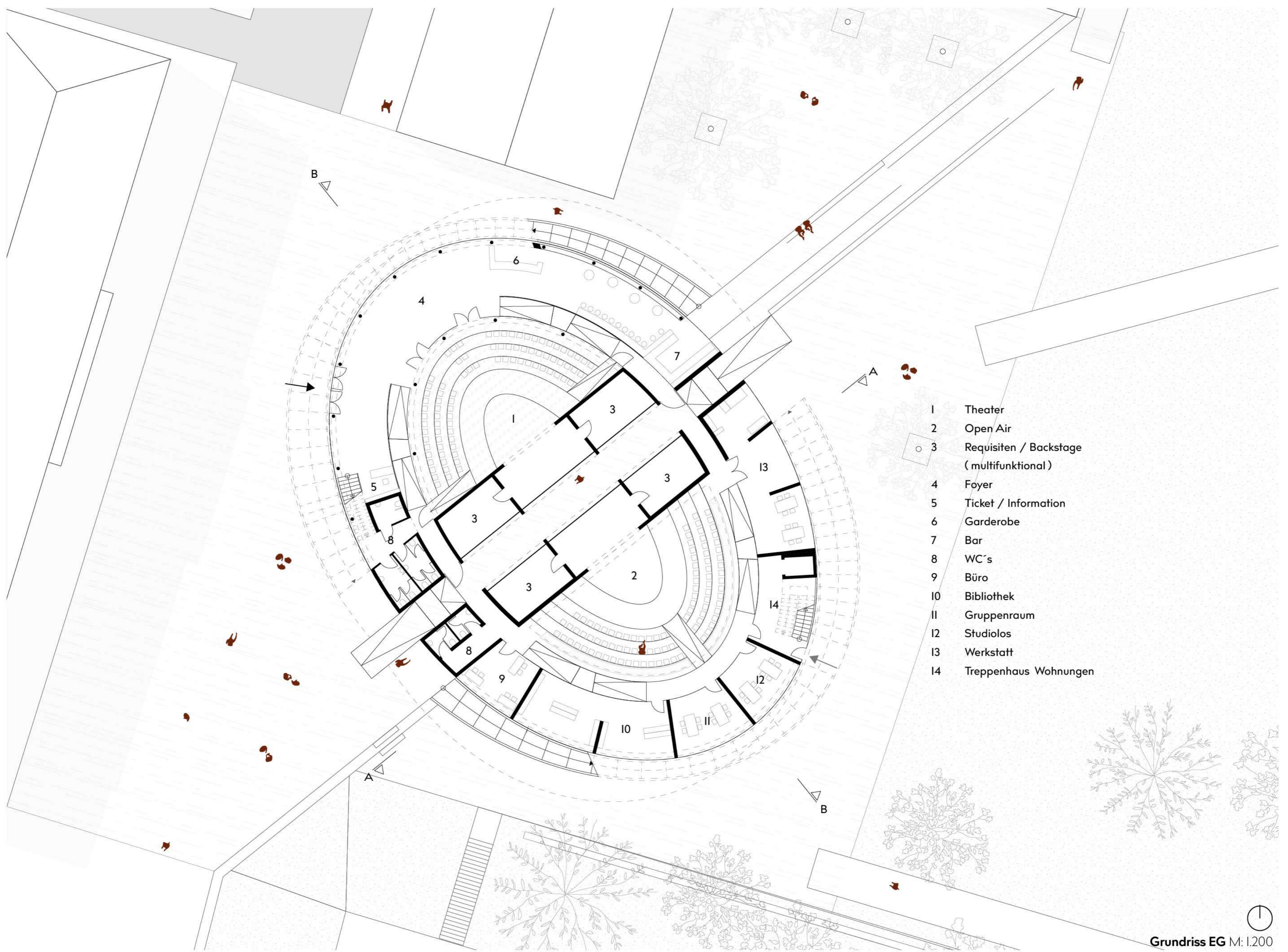
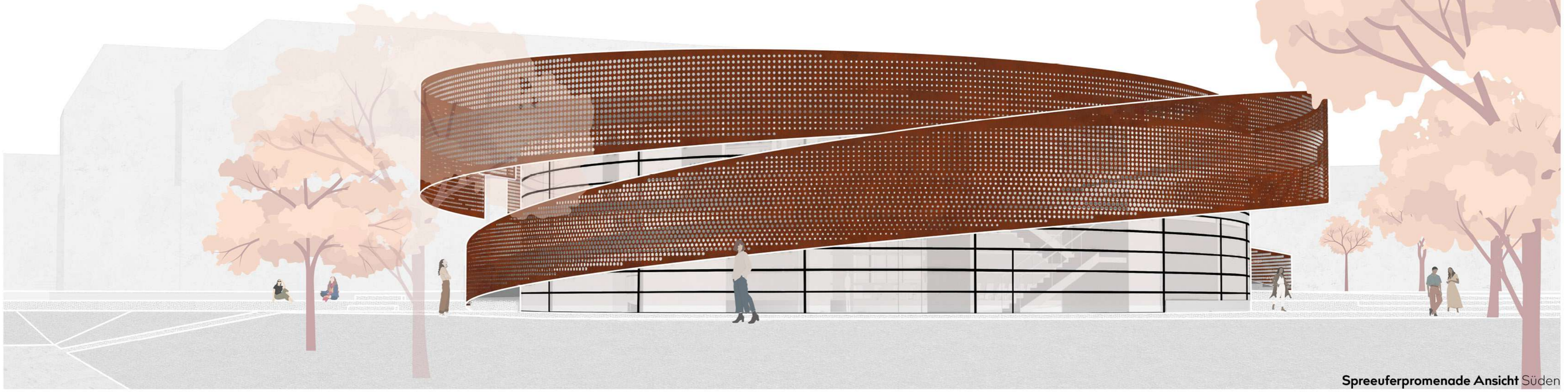


Städtebauliche Analyse M: 1:2000

Das gegebene Grundstück befindet sich an einem großen Knotenpunkt der Wege über und entlang der Spree. Durch die benachbarte Museumsinsel und den Monbijoupark ist dieser Ort stark besucht. Die nächsten ÖPNV-Haltestellen befinden sich nördlich und südlich des Grundstücks. Somit ist in diesen Richtungen mit starken Besucherströmen zu rechnen. Die südwestliche Ecke des Grundstücks ist dadurch ein prominentes

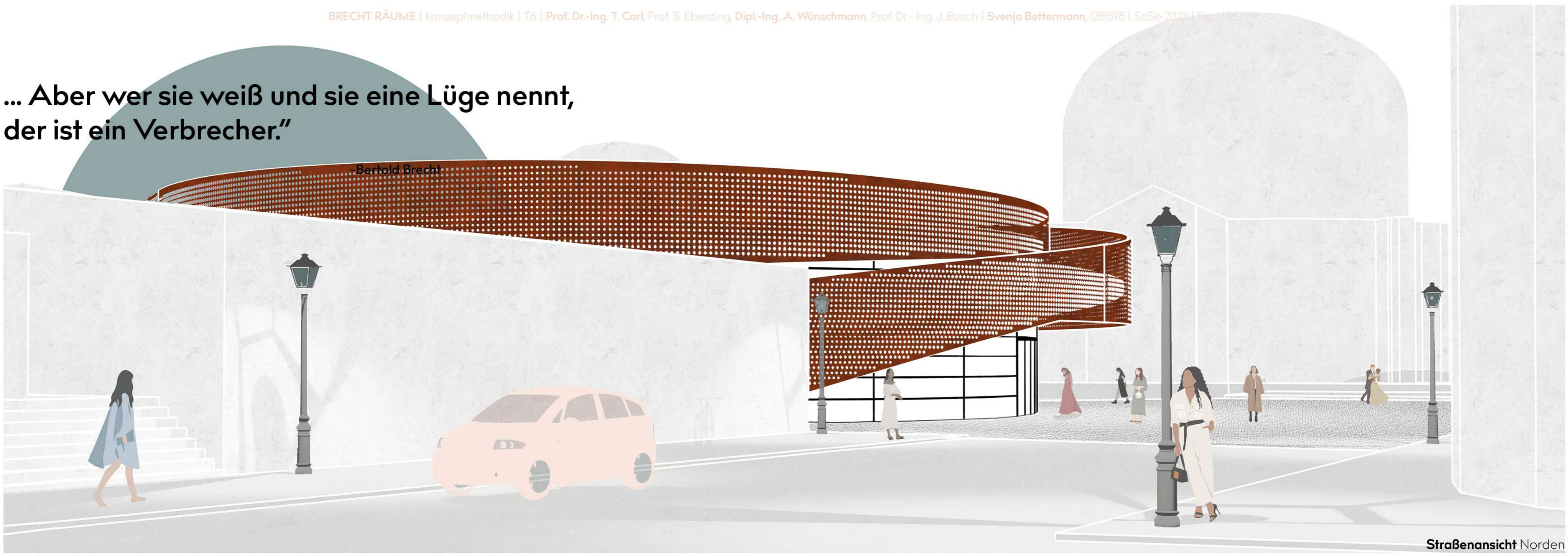
Erschließungsgelenk, an dem die Bewegungsströme zum Park führen. Das geplante Gebäude reagiert mit seiner Runden Form, der Drehung und dem Weg durch das Gebäude auf diese Situation. Um eine klare Kante zum Park zu definieren, setzt sich der Platz auf dem das Gebäude geplant ist durch eine andere Materialität ab (gepflastert). Die Runde Form leitet sich zusätzlich zu den Bewegungsströmungen auch von den runden Formen der Nachbargebäude ab.

„Wer die Wahrheit nicht weiß,
ist bloß ein Dummkopf. ...“

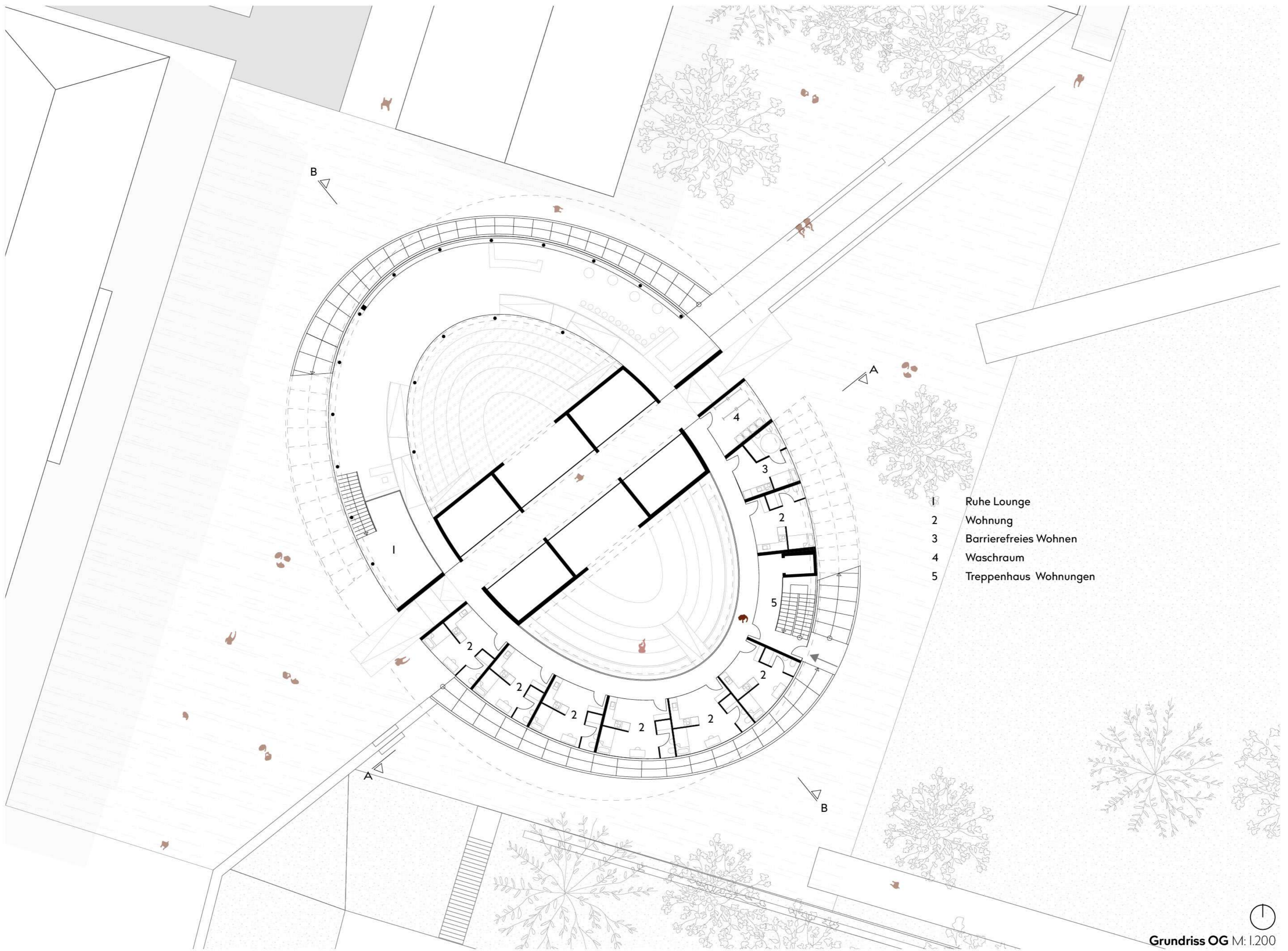


... Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt,
der ist ein Verbrecher.“

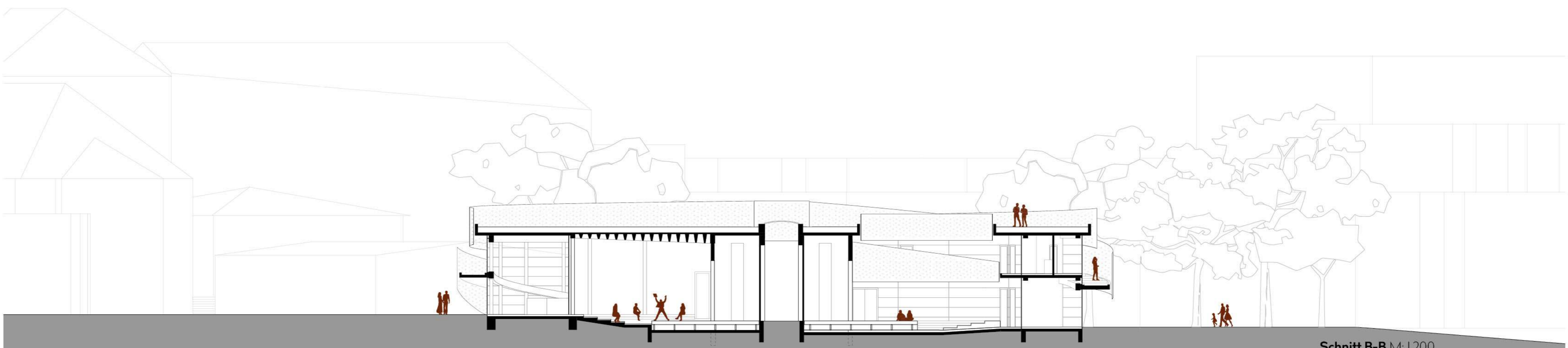
— Bertold Brecht



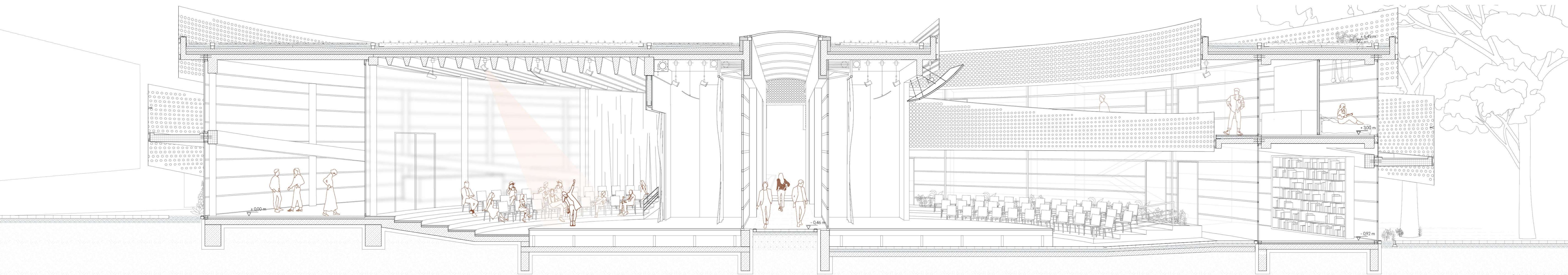
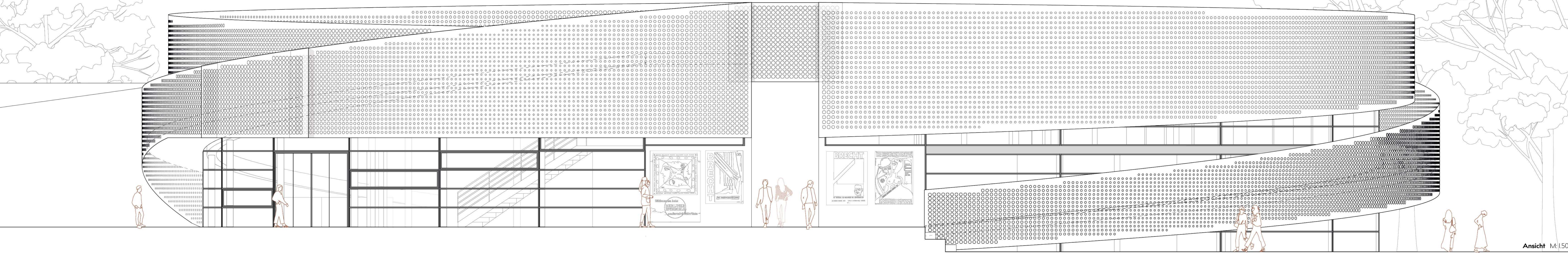
Straßenansicht Norden



Grundriss OG M: 1:200

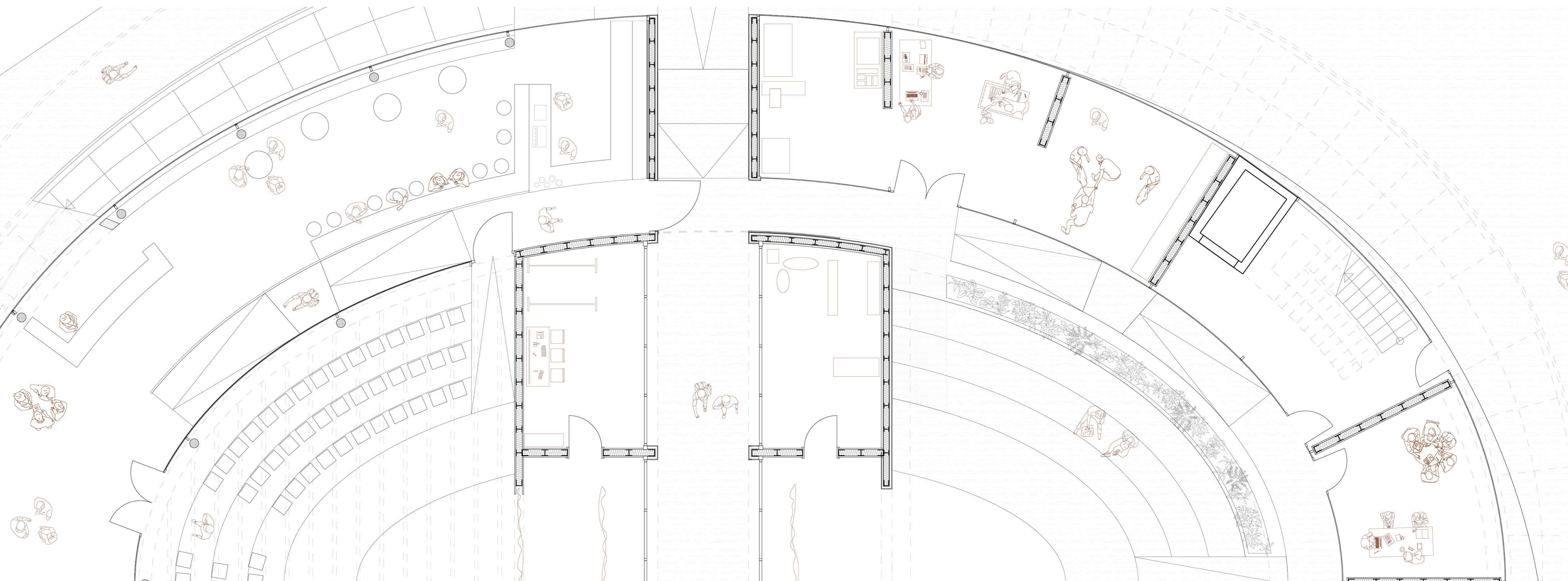


Schnitt B-B M: 1:200



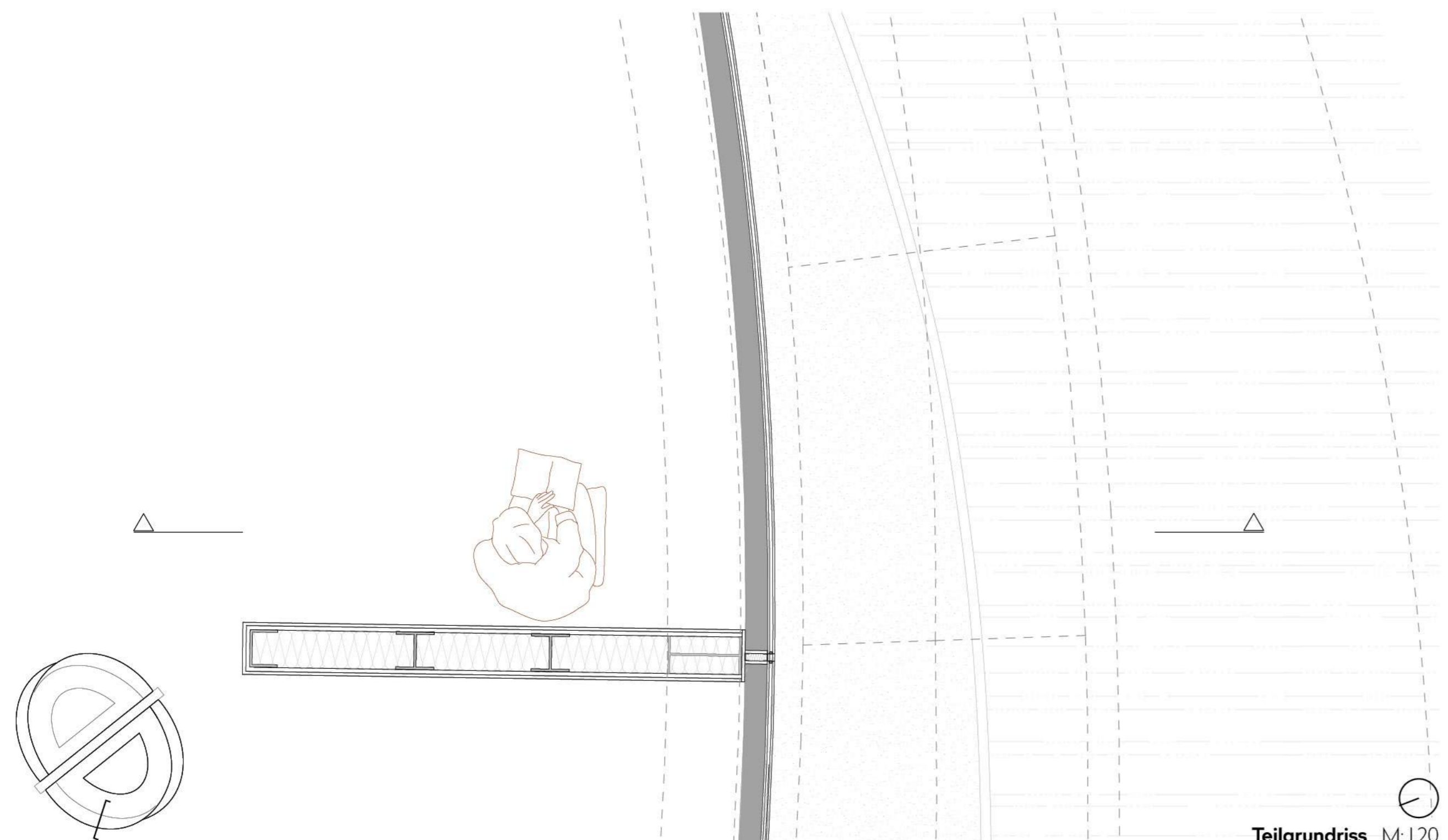
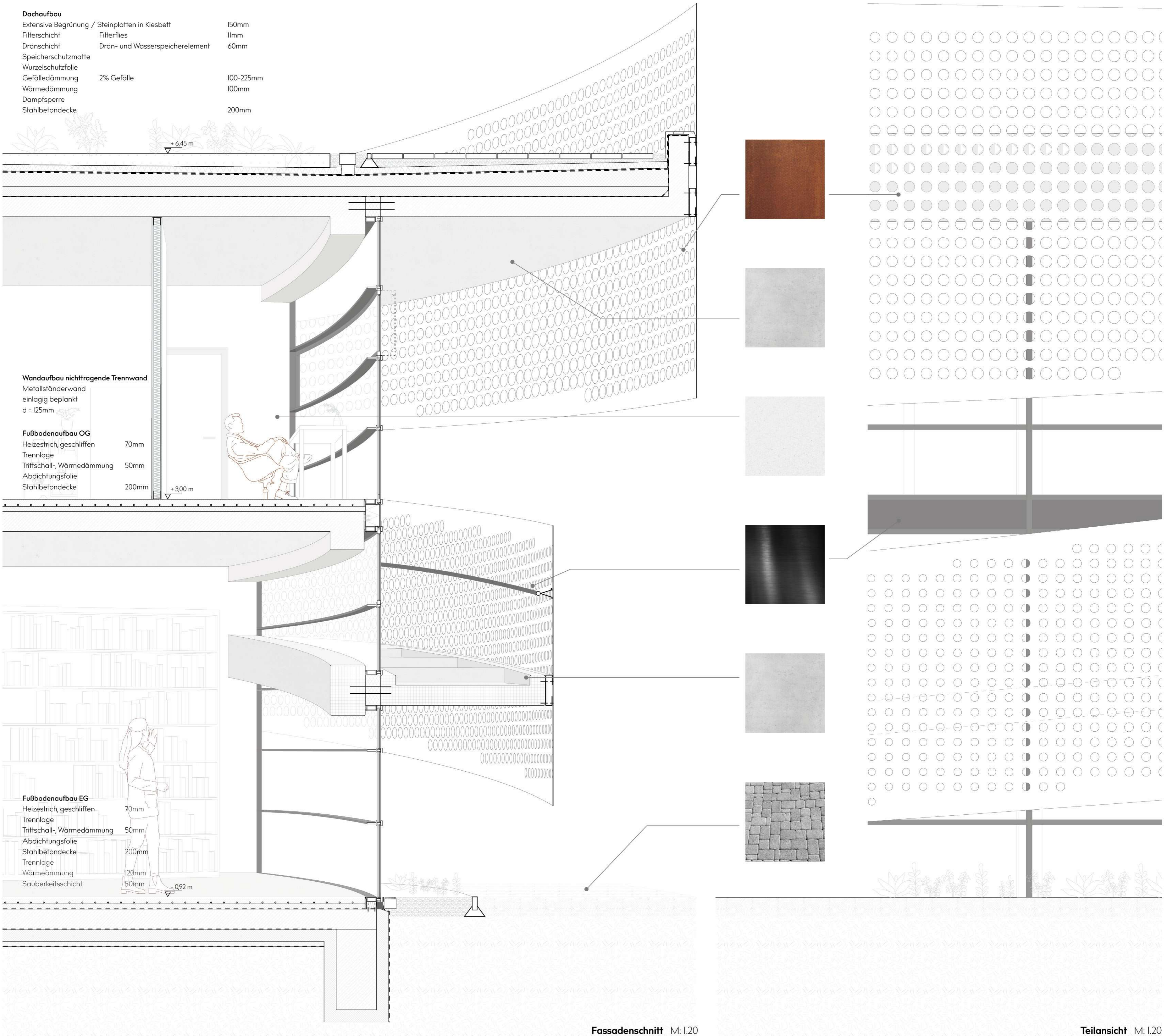
Die Konstruktion ist ein prägender Teil des Entwurfes. Die zwei großen Schlepp-treppen, die auf das Dach führen, sind durch einen großen Stahlbeton Unterzug an die Tragenden Stützen und Wände angeschlossen. Dieser Träger prägt den Innenraum und wird z.B. bei der Garderobe als Mantelhalterung genutzt. Die Positionierung der nach Außen schiebbaren Fensterelemente wird ebenfalls durch ihn geprägt. Diese verteilen sich dem Fluss der Treppe / Trägers / Bandes folgend schräg nach oben. Somit wird in der Ansicht das Bild der aufwärts-treibenden Dynamik verstärkt.

Das Theater im Innenraum folgt dem Konzept des Nichts Versteckens. Es ist zum Foyer transluzent verglast. Der Zuschauer hat somit vor dem Auftritt und während der Pausen Blick auf die Bühne und deren Umbauten. Die Bühnenbild-Umbauten erfolgten auch bei den originalen Brecht Inszenierungen vor dem Auge des Zuschauers.



Die Arbeitsräume reihen sich um den Innenhof, der gleichzeitig als Open Air Theater dient. Die Bestuhlung ist hier auf die Treppen-stufen gestellt, so dass sie flexibel ab und aufgebaut werden kann. Ist keine Auf-führung geplant, funktioniert der Platz als normaler Innenhof für die Studenten.

Die Überwindung des ca. 1m Höhenunter-schieds erfolgt in dem gesamten Gebäude über Rampen. Durch die aus der Krümmung des Weges erfolgende Länge sind diese barrierefrei ausgebildet. Die Rampen stärken das Konzept der dynamischen Wegeführung durch und um das Gebäude.



Die Materialwahl zielt auf eine industrielle Wirkung ab. Passend zum Konzept „Nichts verstecken“ und die rohe Natur zeigen, das Funktionale nicht ausschmücken oder verdecken. Die funktionalen Sektionaltore prägen hierbei entscheidend den Entwurf.

Die Decken sind in Sichtbeton gestaltet und der Fußboden in geschliffenem Sichtestrich. Beides setzt sich durch weiß verputzte Wände ab.

Die bandförmige Hülle hält dem Raum zusammen und schafft eine eher nach innen gekehrte Haltung. Sie ist als Lochblech ausgeführt um eine diffuse Lichtstimmung zu schaffen und trotzdem Blicke nach außen zu ermöglichen. Der Cortenstahl sorgt hierbei für eine warme Atmosphäre. Das Lochblech ist parametrisch geplant, sodass sich die Löcher zu den Eingängen hin weiten. Gleichzeitig wird dadurch in Richtung Süden durch ein engeres Lochmuster mehr verschattet.

Ziel ist die Dynamik des Entwurfes auch im Detail fortzuführen und für den Besucher an jeder Stelle des Gebäudes spürbar werden zu lassen.

Die Anordnung der rausschiebbaren Fensterelemente folgt der Form des Trägers, der die Treppen im Außenraum hält.

Unter den Treppen befindet sich an ihrem Ursprung ein Kiesbett, welches sich je höher die Treppe liegt und somit die Fläche unter ihr nutzbarer wird verjüngt. Hier findet sich die Verschiebung der Decken also auch am Boden wieder.

Die Entwässerung des Dachs ist als eine umlaufende Rinne geplant. Diese trennt den verschiedenen Bodenbelag. Die Rinne befindet sich in der Ebene der Wände des Gebäudes. Somit zeichnet sich auf dem Dach die Verschiebung der Deckenplatte zu den Räumen darunter ab.